



2013/46 dschungel

<https://jungle.world/artikel/2013/46/nanny-technologie>

Das Medium

Nanny-Technologie

Von **Elke Wittich und Boris Mayer**

<none>

Als Auto-Pragmatiker, also als jemand, der findet, dass die einzige Aufgabe eines Kraftfahrzeugs ist, ohne Zicken von A nach B zu fahren, führt man eigentlich ein recht geruhames Leben. Was sich die Automobilwelt für technische Neuerungen ausdenkt, kann einem vollkommen egal sein – jedenfalls, solange die eigene Karre hält. Aber irgendwann ist es auch für jemanden, der äußerst unerfreuliche, Experten zufolge, »irreparable Getriebeprobleme« mehr als 2 000 Kilometer lang zu ignorieren in der Lage ist, soweit: Man muss immer mal wieder von A nach B, und weil das ohne Zicken passieren soll, müssen Autos gemietet werden. Daran, dass moderne KFZ allesamt Nanny-Autos sind, die einem in einer Tour Vorschriften machen und einen belehren, was man zu tun und zu lassen hat, und Achtung: »Sie fahren drei km/h zu schnell«, kann man sich immerhin schnell gewöhnen. Und die lustigen Aspekte des technischen Fortschritts wie die Möglichkeit, Beifahrern, die nicht machen, was man sagt, mittels gezieltem Einschalten der Sitzheizung die Hölle heiß zu machen, sind schon ziemlich cool. Nicht schön, wirklich ausgesprochen gar nicht schön ist es allerdings, dass praktisch jedes Auto mit einem eigenen Navigationsmodell daherkommt, was sich zunächst okay anhört, in Wirklichkeit aber dazu führt, dass man erst einmal eine halbe Stunde lang damit beschäftigt ist, herauszufinden, ob Knöpfe gedreht oder gedrückt und Displays angetatscht oder vollkommen in Ruhe gelassen werden müssen, um wenigstens grob die Richtung, in die man möchte, eingeben zu können. Und dann ist da noch die Nanny-Navi-Stimme, die unbedingt ausgeschaltet gehört, weil man keinesfalls 1 000 Kilometer lang Vorhaltungen und Vorschriften hören möchte – was auch wieder grob Stunden dauert, also die Weg-damit-Funktion zu finden. Bah. Bah. Bah.